

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **12 (1930)**

Heft 48

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich

Anfertigungspreis: Die einpfeifige Monatshefte...

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30...

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung auf Mittwoch den 10. Dezember 1930...

Traffanten:

Neuregelung des Verlagsvertrages. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.

An die Genossenschaftler des Schweizer Frauenblattes!

Bis jetzt ist der Vorstand fest mit einer Bitte an Sie herangetreten. Mit einem unbefristeten Vertrauen...

Zürich, 24. November 1930.

Wochenchronik Schweiz

Das Urteil des Bundesstrafgerichts im Bassolet-Prozess, das letzten Samstag verurteilt wird, hat allgemeine Bedeutung...

Beuilleton

Etwas von Bilderbuch

Das moderne Kinderbilderbuch trägt keinen einheitlichen Charakter. Es ist interessant zu sehen, auf wie viele Gedanken wir Erwachsenen kommen...

ten die Bemittlung einer Nachschubvention bis zu einer Million Franken für die 1922 begonnene Hilfsaktion für die schweizerische Siderieindustrie...

Ausland

Eben jetzt, da Reichsminister und Regierung der deutschen Republik sich mit äußerster Kraft mühen, das Staatsrecht durch die jüngste größtenteils wirtschaftlicher Schwierigkeiten und politischer Zerrissenheit hindurch zu steuern...

Die Inflationkonferenz in London arbeitet bis jetzt unter einem guten Stern. Die Interessengruppen scheinen alle von dem Entschluß befeelt, das Reichs-Indien möglichst weit entgegenzukommen...

„Frauenkreuzzug“ Ein Stimmrechtsroman

Wahrhaftig — ein Stimmrechtsroman! Ein Roman, in dessen Mittelpunkt und als alles beherrschende Idee der Kampf um die Erlangung des Frauenstimmrechts steht...

Keine geringere als Jovanna Ammers-Küller, die Verfasserin jenes meisterhaften, entwicklungsgeschichtlichen Romans, „Die Frauen der Coornvets“, hat ihn geschrieben...

So von Ammers-Küller schildert den Kreuzzug der englischen Suffragetten um die Erlangung des Frauenstimmrechts in den Jahren 1904 bis 1914...

Und dann: Kreidolf. — Man hört: „Kreidolf's Bücher sind so schön, so kompliziert, so schwer verständlich.“ ... Kreidolf's Bücher sind so schön, so kompliziert, so schwer verständlich...

ihrer Pflichten gegen die Gesellschaft bewußt geworden waren.

Geschied und genial verknüpft sie diesen Kampf mit dem Schicksal eines jungen Mädchens, — auch einer Coornvets — das zu seiner Ausbildung nach England gekommen, im Hauptort zufällig auf eine jener Suffragetten trifft...

Eine der faszinierendsten Gestalten des ganzen Romans ist diejenige der Jane Taylor, der Tochter eines Trunkenboskes, Tochter einer Mutter von 10 Kindern...

anderes. „Bücher der erfüllten Wünsche“ in eigenem Sinn, zum Drehen, Ziehen und Verwenden hat Frau Seidmann außerdem zu schaffen verstanden und hat sich damit eine für allemal die Sympathie der Lesenden erworben...





speziell auch für die Spende von 1000 Fr. an ein Schweizerisches Stipendium von 4000 Fr. zu haben...

Die Theologin und das Pfarramt.

Die baltische Kirchenprobe wird sich bekanntlich nächstens über einen Antrag aussprechen und zu entscheiden haben...

Wir wissen wie in der Großmuttergemeinde, die bei 300 Seelen zwei Pfarrern hat, dazu eine Theologin anzustellen...

Die kirchliche Gemeindegeldhelferin.

E. R. D. Die Bestrebungen, die Frau und ihre Arbeit für den aktiven Dienst in der Kirche, auf dem Gebiet der Kirchgemeinden zu begreifen...

Mehr Frauen in die Schulbehörden.

Der Bernische Frauenbund hat in den letzten Wochen eine Eingabe vorbereitet und schon abgehandelt...

Ob das volle Pfarramt der Frau erschlossen werden soll? Nein und ja. Nein, weil das volle Pfarramt längst etwas unumkehrbar geworden ist...

Die zweite und letzte Gabe der vorigen Jahr verstorbenen Dienerin heißt 'Zugendleben'...

len Artikel auch in Auswirkung zu bringen, hatte die Antwort gebracht, man lenne solche Frauen nicht...

Unsere „Volksdienst-Frauen“ in Berlin.

An einer Sitzung vom Deutschen Verein für Sozialbestimmungen gemeinsam mit dem Reichs-Verein für Berlin durchgeführten Abendveranstaltung wurde die Anwesenheit von zwei Schweizer Frauen...

Kommission für nationale Erziehung.

In ihrer Sitzung vom 22. November (der ersten seit der Verklammerung des Bundes) hat die Kommission für nationale Erziehung...

Sie wendet sich zunächst an bekannte Persönlichkeiten, um möglichst bald eine Liste von Referenten (Männern und Frauen) zusammenzustellen...

Ferner wird, um ihre Propaganda auszuweiten, die Kommission für nationale Erziehung...

Jede Braut

ist darauf bedacht, ihre Wäsche-Aussteuer so vorteilhaft als möglich einzukaufen. Damit ist es aber nicht getan; die Wäsche soll auch schön und dauerhaft sein...

Schwob-Qualitätswäsche. Sie wird Ihnen direkt vom Fabrikanten geliefert und kann je nach Wunsch am Stück oder genäht und bestickt bezogen werden...

Schwob-Qualitätswäsche. Es liegt in Ihrem Interesse, heute noch und für Sie unveränderlich unsere Muster in Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Toiletten-Tüchern oder Leibwäsche zu verlangen...

Form with fields: Name, Adresse, and a checkbox for 'Schweizer Frauenblatt'.

Der Schweizer Verband Volksdienst hat folgende neue Betriebe zur Führung übernommen: Die Speiseräume in der Siphopst Zürich...

Jede Braut

ist darauf bedacht, ihre Wäsche-Aussteuer so vorteilhaft als möglich einzukaufen. Damit ist es aber nicht getan; die Wäsche soll auch schön und dauerhaft sein...

Schwob-Qualitätswäsche. Sie wird Ihnen direkt vom Fabrikanten geliefert und kann je nach Wunsch am Stück oder genäht und bestickt bezogen werden...

Schwob-Qualitätswäsche. Es liegt in Ihrem Interesse, heute noch und für Sie unveränderlich unsere Muster in Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Toiletten-Tüchern oder Leibwäsche zu verlangen...



Genau Adresse: Ausfüllen, Ausschneiden, Einsenden.

Name, Adresse, Schweizer Frauenblatt.

Eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

Als weitere Anregung für einen der allgemeinen Frauenarbeit dienenden Zweck zur Verwendung des Saftgases möchte ich die Schaffung einer Zentralfstelle für schweizerisches Frauenchristentum vorschlagen...

Zu der Verwendung des Saftgases.

Der Vorstoß, das Saftgas für die Errichtung eines Jugendheims zu verwenden, findet überall bei den Frauen glatte Ablehnung...

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

III. Durch Preisausgeschrieben (und ähnliche Ermunterungen) über neuauftretende Fragen unseres öffentlichen und privaten Lebens würde der Frauen Interessen verbreitert und vertieft...

IV. Durch Preisausgeschrieben (und ähnliche Ermunterungen) über neuauftretende Fragen unseres öffentlichen und privaten Lebens würde der Frauen Interessen verbreitert und vertieft...

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

Zu der Verwendung des Saftgases. Der Vorstoß, das Saftgas für die Errichtung eines Jugendheims zu verwenden...

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.

So wie wir eine Zentralfstelle für Frauenberufe haben, so hätten wir dann auch eine Zentralfstelle für Frauenchristentum.



kommen Lehr- und Arbeitswoche für Frauen aller Stände, aller Berufe, auch mit Saffageb durchgeführt werden.

Nicht der Jugendbewegung im besondern, der Frauenbewegung im allgemeinen, ihrer Förderung und ihrer Erhaltung soll das Saffageb dienen. Das ist der selbstverständliche Wunsch und die Erwartung von uns Frauen.

### Der Appetit der Weltstadt.

Amerika ist Europa in modischen Einrichtungen immer um eine Pferdelänge voraus. Der Fleischkonsum ist in den letzten Jahren von 65 Millionen gelungen. Auf den Kopf der New Yorker Bevölkerung entfällt zurzeit ein Gemüsehverbrauchs von 649.1 Kilogramm. Auffallend hoch ist die Quote an Zwiebeln, die in der Küche verbraucht werden. Verzehrsnachricht hat sich in den letzten zehn Jahren der Konsum an Salat.

In 33 Staaten der Union wird für den Magen der New Yorker Bevölkerung Gemüse gezogen. 34.000 Hektar Anbaufläche für Kartoffeln allein braucht diese Riesenstadt.

Enorm groß sind die Obstmengen, die verzehrt werden. Die Ländergebiete der Vereinigten Staaten, die von den Tropen bis zur nördlichen Grenze der gemäßigten Breiten, durch die ganze Jahr jede Art von Obst. Eine ausgezeichnete Verpackung ermöglicht einen tagelangen Transport. Von den Obstsorten sind besonders beliebt Trauben, Orangen, Äpfel und Bananen und die als Vorbeuge für warme Wahlen meist verwandte Grapefruit.

Enorm hoch ist der Zuckerverbrauch der New Yorker Bevölkerung. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind benötigt, ein Konium, der übrigens dem durchschnittlichen der Staaten entspricht, so ist man erstaunt, daß der Zuckerverbrauch in Europa im Durchschnitt nur 135 Kilogramm beträgt und allein in England auf 24 Kilogramm pro Person gebracht wird. Süssigkeiten im Wert von 10 Millionen jährlich 540.000 Waggons Lebensmittel das bedeutet am Tage 1370 Waggons. Man hat einmal ausgedacht, daß es jirta vier Stunden in Anspruch nehmen würde, einen Eisenbahnzug, der dieser Waggonszahl entspricht, entlangzugeben. Dabei reichen die aufgestellten Vorräte im Notfall nicht lange, bei einem Generallieferungsversagen würde die Lebensmittelzufuhr würde es nicht möglich sein, die Bevölkerung New Yorks länger als vier Wochen zu befähigen.

### Saushwirtschaft:

#### Heim und Arbeit.

Die Lebensaufgabe der modernen Hausfrau von Dr. William M. Gilbreth. Bearbeitet von Irene M. Witte. Verlag K. L. Hienemanns Verlag, Stuttgart.

Wir freuen uns sehr darüber, daß das englische Buch „The Home-Master and her Job“ durch Frau Witte, die langjährige Heberleiterin Gilbrethscher Schriften, nun in deutscher Übersetzung durch sie zugänglich gemacht worden ist. Als beste Empfehlung drücken wir die Einführung der Heberleiterin ab.

„Dr. William M. Gilbreth, die Verfasserin dieses Buches, ist schaffende Frau, Hausfrau und Mutter von elf Kindern. Als engste Mitarbeiterin ihres verehrten Gatten, des Ingenieurs Frank B. Gilbreth, wirkte sie maßgebend in seinen bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Arbeitserleichterung und Arbeitserleichterung mit.

Bücher wurden über sie und ihre Arbeit geschrieben — sie gilt als Autorität auf dem Gebiet der Befreiung der Arbeit, gleichgültig, ob im Heim, im Büro oder in der Fabrik.

Auf das Leben der Frau und auf die Bedeutung, die die von ihr vertretenen Gedankengänge für unsere heutige Zeit haben, wird im Anfang noch näher eingegangen.

Nach Möglichkeit ließ sich die Ursprungsschrift in Aufbau und Stil beibehalten, denn es ist wichtig, dem Leser diese Gedanken möglichst unverfälscht zu vermitteln. Einige Stellen sind in der deutschen Ausgabe gefügt, weil sie einmal etwas zu technisch und dann etwas zu speziell waren. Im Anfang soll noch kurz auf das Grundrissbild dieser geführten Stellen eingegangen werden.

Frau, Mutter, schaffende Frau sein ist an kein Land und an keinen Ort gebunden. Dieses Buch soll daher auch nicht als ein amerikanisches angesehen werden, nicht als ein Buch, geschrieben von einer Frau rein deutscher Abstammung, geschrieben von einer denkenden Frau und Mutter.

Die angeführten Beispiele sind lediglich als Beispiele und Anregungen anzusehen, die nur die praktische und leicht verständliche Erläuterung zu den

gegebenen Gedanken darstellen sollen. Und nur darauf kommt es bei diesem Buch an. Es soll dazu dienen, das Heim und die Menschen im Heim zu bestrahlen, wie sie eigentlich zu betrachten sind — mit dem Ziel: die Aufgabe der Heimgestaltung zu der schönsten werden zu lassen, die es gibt!“  
Wir möchten diesem praktischen, warmherzigen Buch weitest Verbreitung in Frauenkreisen wünschen, denn es kann allen Leserinnen etwas geben.  
E. J.-Sp.

### Versammlungen

**Bern:** Dienstag den 2. Dez. 20½ Uhr, im großen Saal des „Dabem“; Vereinigung weiblicher Geschäftsangestellter der Stadt Bern.

Importance des Langues pour la venduse et l'enseignement de français à l'Ecole des Venduses.

Von Mlle Irma Langwisch, Hauptlehrerin an der Verkäuferinnen-Schule der Stadt Bern.

Freitag den 5. Dez. 20½ Uhr, im Dabem; Bernischer Akademikerinnenverband.

Psychologisches an Augustins Konfessionen. Von Prof. Dr. Anna Tumarkin. (Der Vortrag mußte auf obiges Datum verschoben werden.)

**Basel:** Mittwoch den 3. Dez. 20 Uhr, in der Frauenunion Pfluggasse; Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung; Mitlieder-Versammlung.

Das Jugendstrafrecht im Schweiz. Strafgesetz. Von Frau Dr. Leuch.

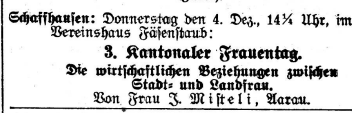
**Baden:** 19. und 26. Nov. 3. und 10. Dez. je 18-19 Uhr, im alten Gemeindefesthaus, Zimmer Nr. 7; Aargauerischer Verband für Frauenfragen, Section Baden; Einfluß von 4 Literaturliebenen zur Einführung in den deutschen Roman der Gegenwart von Herrn Dr. Mühsch, Privatdozent an der Universität Zürich.

**Zürich:** Donnerstag den 4. Dez. 20 Uhr, in der Aula des Erziehungsdepartaments; Staatsbürger-Rechtskonflikte, die Frauen angehen. Von Frau Dr. G. Brühllein, Advokat in Zürich.

**Schaffhausen:** Donnerstag den 4. Dez. 14½ Uhr, im Vereinshaus Höfenstr. 3. Kantonaler Frauentag. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Stadt und Landfrau. Von Frau J. Mitheli, Harau.

**Redaktion.** Gemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19, Telefon 2513. Heuflakon: Frau Anna Herzog-Spuler, Zürich, Freudenbergstr. 142. Telefon: Hofingen 2608.

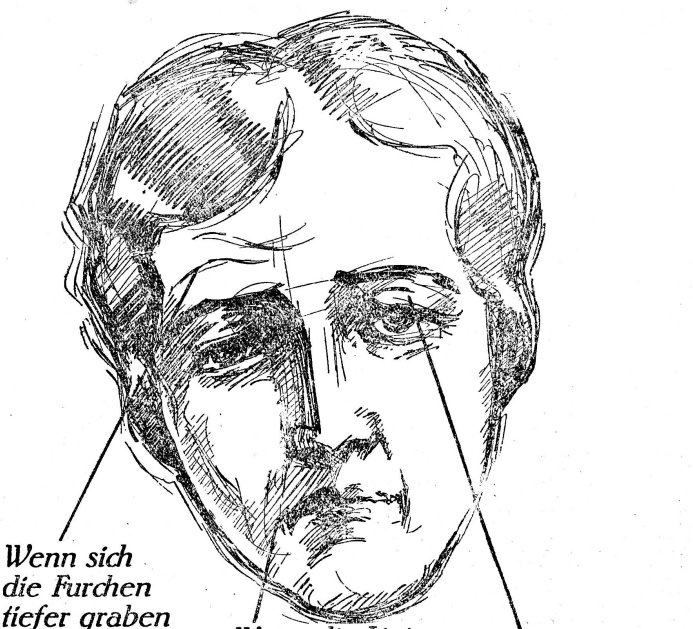
**Naß — —** und schon wieder erkaltet. — Ein Glück, daß ich Aspirin-Tabletten zu Hause habe.



**ASPIRIN** einzig in der Welt



Preis für die Glasblase Fr. 2.—. Nur in Apotheken.



Wenn sich die Furchen tiefer graben

Wenn die Linien um Mund und Nase sich herber zeichnen

Wenn die Augenlider schlaff, die Krähenfüße größer werden

dann ist es höchste Zeit, daß Sie mehr auf Ihr Aussehen, auf Ihre Gesundheit achten.

Crèmes und Gesichtsmassage können gut sein, aber wirkliche Frische muß von innen kommen. Und sie wird kommen durch Ovomaltine, denn dieses natürliche Präparat zielt nicht nur auf Einzeleffekte, sondern wirkt auf den ganzen Organismus, bringt bessere Verdauung, Belebung des Blutes, Stärkung der Nerven, damit lebenssprühendes Aussehen.

Ovomaltine, die Tausenden gelohnt hat, stärkt auch Sie, bringt neue Lebenskraft, innere Gesundheit, äußere Frische und Schönheit. Fangen Sie morgen schon mit einer Kur an. Sie tun es nicht nur für sich, sondern für Ihren Gatten, Ihre Kinder.



## OVOMALTINE

Ein altbewährter Weg zu Kraft und Schönheit!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich. Dr. A. WANDER A.-G., BERN

**Zürich:** Seidengasse 12 Mikrophon (Telephon 51.748)  
**Winterthur:** Turnerstraße 2, Telefon 3065  
**Basel:** Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7729) Reisschneidstr. 2, Saff. 7061  
**Bern:** Zeughausgasse 20 (Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59, Mühlemattstrasse 62

# MIGROS

„Die Zeitung in der Zeitung“

## Was ist diese Migros? Die wahre Bedeutung.

Die Migros befindet sich ganz allein auf weiter Flur in ihrem Kampf gegen die überbewerteten Markenartikel. In Deutschland brachte es die Regierungskommission in langwierigen Unterhandlungen fertig, daß z. B. «Persil» 12 %, Kaffee «Fag» 10 % und «Lux» 33 % abschlucken. Der deutsche Markenartikel-Schutzverband schrieb am 28. Oktober a. c. in einer Erklärung hierzu: «In vielen Gewerbezweigen bildet der einheitliche deutsche Preis die Kalkulationsgrundlage für Preisbestimmung im Auslandsgeschäft.» Also los, verehrte Konsumentenschafter und Detailistenverbände, verlangen auch Sie, die Sie heute alle zeitgemäß vom «Dienst am Kunden» schwärmen, eine entsprechende Senkung jener Markenartikel in der Schweiz. Los, auch wenn auf dem größeren Preis Ihre Gewinn- oder Reinertragsanteile etwas niedriger sind. Oder soll das gute Schweizerland gemolken werden mit Ihrer Hilfe, — wie das mit gewissen ausländischen Bohnentarten (vor allem Zuckerfrachten von der Tschechoslowakei bis an die Schweizergrenze) auch weidlich geschieht? Marken-Artikel, ja als Qualitätsschutz, nicht aber als Konsumentenausbeutung! Ist es z. B. richtig, daß eine Zürcher Genossenschaft jetzt ein Oel zu Fr. 2.20 das Kilogramm einführt, wenn mindestens gleichwertige Qualität, — allerdings nicht beim L.V.Z. — zu Fr. 1.45 zu haben ist?

Die Schaufenster jener Genossenschaft stehen dem neuen Produkt, das ersichtlich überbeuert ist, zur Verfügung. Das Laboratorium des Verbandes

Schweiz, Konsumvereine, dessen Dienste um die Sache der Konsumenten bei gewissen Versammlungen so sehr in den Vordergrund gerückt werden, soll einmal prüfen, ob nicht ein gleichwertiges Produkt zur Hälfte, d. h. zu Fr. 1.10 franko Zürich eingekauft werden kann!

Die deutsche Presse ist zurzeit voll von Rufem nach Verbilligung, teilweise verzweifelt, denn die Wirtschaftslage übt einen unerbittlichen Druck aus und stellt das erbarmungslose Ultimatum: Keine Arbeit, oder Arbeit um niedrigeren Lohn! Wenn das Hochhalten der Detailpreise das Sinken der Löhne aufhalten würde, nach der Theorie, die die genossenschaftlichen und privaten Spezierer dem Arbeiter und Angestellten weismachen wollen, so wäre nirgends die Gefahr des Lohnabbaus geringer als in Deutschland, denn der deutsche Detailhandels-Index ist von allen Ländern am wenigsten gesunken. Und wo suchen die bedrohten Arbeitnehmer ihr Heil? Arbeiter und Arbeiterführer begreifen, daß die Wirtschaftsnotwendigkeit unerlässlich ist, sie wollen mit geringem Lohn zufrieden sein unter einer Bedingung: daß die Detailpreise entsprechend ermäßigt werden. Das ist der letzte Ausweg, kein «Gwärtlerlein» wie bei uns, keine Fragen: Sollen wir gebotene Vorteile ausnützen oder brave liebe Kunden des privaten oder genossenschaftlichen Ladens bleiben? Keine trübselige Frage: Könnte mir mein momentaner Vorrat nicht zum Nachteil werden? Kein stolzes Feststellen: «Ich hab's ja nicht nötig, vortheilhaft einzukaufen.»

— Die Politiker sind in Deutschland aus ihrer krämerfreundlichen Politik und Genossenschaftsmeierei jäh aufgeschreckt worden durch ein dumpfes Grollen, so daß uns eine erste wissenschaftliche Autorität Deutschlands — oder wohl der Welt — auf dem Gebiete der Verteilung versichert, daß das Migros-Verteilungssystem auch in Deutschland kommen müsse.

In Deutschland fändet man nicht mehr! Sogar Bäcker und Metzger — teilweise aus Furcht für ihre Schaufenster — arbeiten mit an der Preisrenkung und drohen ihren eigenen Mitgliedern mit Repressalien, wenn sie die mit der Regierung vereinbarten niedrigeren Preise überschreiten! Das ist anders als bei uns, wo die Berufsgenossen gemäßigt und boykottiert werden, die die vereinbarten Preise unterschreiten! Die deutschen Behörden fordern in den Zeitungen die Konsumenten direkt auf, dort zu kaufen, wo ihnen am meisten Vorteile geboten werden! Bei uns verbieten oder beschweren gewisse kantonale Behörden den fahrenden Verkauf, weil er preissenkend wirkt!

Gewerkschaft sich stark genug fühlt, Lohnabbau zu verhindern, wo er nur als lästerner Wunsch hervortritt, weniger Lohn zu zahlen, weil die Lebenskosten niedriger seien.

Sehr eindrucksvoll war in dieser Beziehung das Votum eines maßgebenden wissenschaftlichen Funktionärs des schweizerischen Gewerkschaftsbundes in der Diskussion über das Migros-System in der volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Bern. Dieser Herr — erwiderte — als Konsument sprechend — den Redner der Spezierer, man könnte meinen, sie sprechen als Arbeitervertreter, wie sie die Arbeiter vor der Migros warnen, Rationalisiert werde in der Produktion schon lange über die Köpfe der Arbeiter und Angestellten hinweg, ja sogar auf ihre Kosten und ohne daß man diese befrage. Der Kleinhandel hätte sich eben nie darum bekümmert. Erst jetzt, da einmal an einem Ort und in einer Art rationalisiert werde, wo der Arbeiter davon einen Vorteil habe, besinne sich der Detailhandel auf die Arbeiterinteressen und setze sich für diese zur Wehr. Er sei der Meinung, daß auch bei uns die Zeiten derart seien, daß es sich der Arbeiter nicht mehr leisten kann, auf gebotene Vorteile im Einkauf aus sentimentalen Gründen zu verzichten. Dieses Votum ist nicht nur eine freimütige Aufforderung an die Arbeiter — und sinngemäß an die Festbesoldeten —, furchtlos gebotene Vorteile zu genießen, sondern, weil von bemerkenswerter Gewerkschaftsseite kommt, die Zuversicht daraus hervortritt, daß die

la MUSKAT-DATTELN 500-Gramm-Paket Fr. 1.—
SORRENTO-MÜSSE (475-gr-Paket Fr. 1.—), ½ kg Fr. 1.05½
<b>Puddingpulver</b> Karton zu 3 Päckchen à je 50 gr <b>50</b> Rp.
Gelber Karton: Vanille-Aroma Roter Karton: Himbeer-Aroma Brauner Karton: Schokolade-Aroma
CHAMPIGNONS DE PARIS 1 Dose zu 150 gr brutto Fr. —50
<b>Sprinz-Reibkäse</b> 1 Cellophan-Beutel zu 110 gr 50 Rp. <b>45½</b> Rp.
Die ersten spanischen MANDARINEN per kg —70 Pakete zu 1400 gr Fr. 1.— (an allen Wagen)
ZITRONEN 8 Stück Fr. —50 (an allen Wagen)
<b>Versandabteilung</b> speziert nach allen Orten prompt und zuverläßig, Gef. Preisliste u. Versandbedingungen verlangen
Migros A.-G. Basel 2, Tel. Safran 73.06





